

# Schweiz. Schulwandbilderwerk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314486>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schweiz. Schulwandbilderwerk

*Neue Kommentare.* Die Bildbeschriebe zu der Bildfolge 1942 sind in vier getrennten Heften soeben erschienen im Verlag des Schweizerischen Lehrervereins, Beckenhofstraße 31, Zürich, Postfach Untersträß; auch zu beziehen bei der Vertriebsstelle des Schulwandbilderwerkes, Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee. Preis je Fr. 1.

Die Redaktion besorgte wie bei den bisherigen Kommentaren Dr. Martin Simmen, Seminarlehrer, Luzern, Redaktor an der « Schweiz. Lehrerzeitung ».

Textverfasser sind für das Bild *Berner Bauernhof*: Paul Howald, Bern, und Hans Siegrist, Baden; *Heimweberei*: Martin Schmid, Chur, Marie Accola, Chur, Albert Knöpfli, Aadorf, David Kundert, Hätzingen (Gl.); *Handel in einer mittelalterlichen Stadt*: Werner Schnyder, Wallisellen; *Vegetation an einem Seeufer*: Walter Höhn und Hans Zolinger, Zürich.

Die Kommentare der 2., 3. und 4. Bildfolge sind trotz ansehnlicher Erstauflagen schon in zweiter Ausgabe erschienen. Im Druck ist zurzeit die erweiterte und nachgeführte 2. Auflage des Kommentars der 1. Bildfolge 1936. Es werden ebenfalls vier Hefte erscheinen, betitelt: *Alpentiere in ihrem Lebensraum* (Murmeltiere, Alpendohlen), *Lawinen und Steinschlag*, *Söldnerzug über die Alpen*, *Romanischer Baustil und Vergleiche mit Gotik und Barock*.

Die Kommentare zu den Bildern, die nicht mehr aufgelegt, sondern nur in der Restauflage verkauft werden, sind durch Vervielfältigungen hergestellt worden und werden den Bildern beigelegt. Es sind dies die Bilder: *Tessiner Dorfsiedelung* und *Obsternte*.

---

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Seelen ohne Kompaß.** Von Ludwig Paneth. Rascher-Verlag Zürich und Leipzig.

Die ungeheure Spannung der Gegenwartskultur wirkt sich am tiefgreifendsten im Menschen selbst, dem Schöpfer und Träger jeder Kultur, aus. So ist es nicht verwunderlich, wenn heutzutage die Nervosität eine Massenerscheinung geworden ist. Das weit-schichtige Gebiet der Nervenkrankheiten und psychischen Störungen ist deshalb nicht Problem Einzelner, sondern weiter Schichten.

Aus diesem Grunde wird das für unsere Zeit so typische Buch von Ludwig Paneth: « Seelen ohne Kompaß » einen weiten Leserkreis stark interessieren. Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, die Zeitverbundenheit nervöser Zustände aufzudecken und auf ihre mögliche Heilung hinzuweisen. Er erfaßt sowohl scheinbar verborgene Anfänge innerer Konflikte wie die Entstehungsursachen schwerster Neurosen. Er stellt die Gründe innerer und äußerer Natur fest, die zu Angst oder Minderwertigkeitsgefühlen, zu Verkrampfung oder Schläffheit führen, ... spricht vom zersetzenden Denkmechanismus, der alles kritisiert und dadurch dem Menschen, der glauben will, jede Zielsetzung verunmöglicht, von der Entpersönlichung der Arbeitsleistung, der Entseelung der Arbeit und der Entfremdung von der Natur, die so persönlichkeitszerstörend wirken. — Die Notwendigkeit einer Abhilfe von außen her durch neue Gesetzgebung, Bodenreform, wirtschaftliche Hilfeleistung usw. bedeutet für ihn wirklich eine « Not-Wende », er stellt jedoch der Reform des Alltags die gleichzeitige Forderung einer Reform der Alltagsseele gegenüber, also Abhilfe von innen her durch selbstkritische Erkenntnis. Diese sollte — immer grenzbeußt mit den Gegebenheiten rechnend — zur Arbeit an sich selbst, zur Selbstdisziplin führen.

Schließlich weist Paneth auf die psychotherapeutische Menschenführung hin, auf ihre großen Möglichkeiten, aber auch Bedingtheiten und Gefahren, und gibt einen Überblick der hauptsächlichsten Methoden, wobei er betont, daß schicksalentscheidend immer die Person dessen ist, der sie handhabt.

Ludwig Paneth mag einzelne Probleme anders anpacken und deuten, als dieser oder jener es vielleicht tut; denn auch die Psychotherapie steht im Zeichen des allgemeinen Umbruchs. Auf jeden Fall schenkt dieses aus großem Wissen und reicher Erfahrung entstandene Buch viele wertvolle Einblicke und kostbare Anregungen. *F. Sp.*

**Union des femmes de Genève, Cinquante ans d'activité 1891—1941.**

Die kleine Schrift berichtet in anschaulicher Weise, wie zwei Malerinnen vor 50 Jahren den Plan zur « Union des femmes de Genève » ausgeheckt haben. Wie ein Vortrag von Madame Pieczynska, die während eines Studienjahres in Amerika die soziale